

In westlichen Schafställen.

Wo Wollschaf ist. — Friedliche Erbe...

Seit einer Reihe Jahre schon sind viele unserer westlichen Weidländer...

Natürlich wird die Hornviehzucht nicht verschwinden; aber ihre Herrlichkeit...

Dieses Vordringen der Schafzucht-Industrie läßt sich sogar im nördlichen Wyoming...

Geschichtsmänner, welche dergleichen höchstens dem Bohmengenossen als Beobachtungen...

Ein Schäfer bekommt eine Herde von vielleicht 2000 Schafen zugewiesen.

Schaffhölzer auf solche Weise ihr Geschäft angefangen, obwohl natürlich damit nicht gefagt ist...

Hier kann man Schäfer finden, welche sich in Debatte über Tagesfragen und sogar über Literatur mit jedem Stadtbewohner messen können.

Die Schäferwagen, wie sie im ganzen Westen im Brauch sind, haben sich aus den rauhen Erfahrungen des Grenzlandes entwickelt...

Herden und Schlafwagen wandern im Sommer meistens nach den Gebirgen zu und im Winter nach den Ebenen.

Der oben genannte „Big Jim“ Everett, dessen heutiger Wirkungskreis die alkali-gebehten Ufer des Grand Woman Creek sind...

Oben sind überhaupt die schlaumsten Feinde des Schäfers, und sie kennen die Natur der Schafe so genau, wie dieser.

irgend welche Aussicht auf Hilfe weit vorüber ist, und bis einschließlich zum Herbst, lenkt das Leben des Schäfers...

Wenn die Zeit des Wämmervorfens vorüber ist, und bis einschließlich zum Herbst, lenkt das Leben des Schäfers...

Außer der Schur gibt es noch ein besonders bemerkenswertes Ereignis für die Schäferherden, und das ist, wenn sie nach den Tauchab- oder Schuppen getrieben werden...

Der oben genannte „Big Jim“ Everett, dessen heutiger Wirkungskreis die alkali-gebehten Ufer des Grand Woman Creek sind...

Das in einem Wirt- und Sandsturm sind oft alle Wälder werthlos, und noch wichtiger ist es, daß Jim seine Hunde dahin gebracht hat...

Oben sind überhaupt die schlaumsten Feinde des Schäfers, und sie kennen die Natur der Schafe so genau, wie dieser.

Aber alle die westlichen Schäferhunde verdienen das höchste Lob, und selbst der beste Schäfer wäre oft ohne sie fogut wie hilflos.

Vor noch nicht langer Zeit wurde in der Nähe von Greeley, Colorado, ein Schafhölzer durch Blüßschlag getödtet.

Ein Schäfer Namens William Moody und seine Herde gerieten in einen furchtbaren „Wizzard“, welcher über die „Rothhe Wüste“ des südlichen Wyoming dahinfegte.

Das Schummerlied. Skizze von Hedwig Nicolay. Er ging in gemächlichem Schritt dahin, beobachtete das Treiben auf der Straße...

Er war am Ziel, d. h. von hier aus wollte Karlo eine eigentliche Wanderung beginnen. Er löste den Rucksack ab und machte sich leichten Schrittes auf den Weg...

Befriedigt nickte Karlo vor sich hin, als er an dem grünen Geländer des Vorgartens ein Schild gewahrte, das den Namen „Krafft“ trug.

„Das ist schön von Ihnen! O, wie wird er sich freuen! Bitte, treten Sie ein.“ Sprach sie freundlich, indem sie eine Thür im Flur öffnete...

„Gott sei Dank!“ Und wann darf ich Sie wieder erwarten?“ drängte Fritz Krafft mit transthaftem Augenschein.

„Der Steinbach natürlich, bis Sie wiedertommen.“ „Der?“ Halb wegwerfend, halb wie die Hirschjagd lang es.

„Gott sei Dank!“ Und wann darf ich Sie wieder erwarten?“ drängte Fritz Krafft mit transthaftem Augenschein.

„Gott sei Dank!“ Und wann darf ich Sie wieder erwarten?“ drängte Fritz Krafft mit transthaftem Augenschein.

„Gott sei Dank!“ Und wann darf ich Sie wieder erwarten?“ drängte Fritz Krafft mit transthaftem Augenschein.

„Gott sei Dank!“ Und wann darf ich Sie wieder erwarten?“ drängte Fritz Krafft mit transthaftem Augenschein.

„Gott sei Dank!“ Und wann darf ich Sie wieder erwarten?“ drängte Fritz Krafft mit transthaftem Augenschein.

„Gott sei Dank!“ Und wann darf ich Sie wieder erwarten?“ drängte Fritz Krafft mit transthaftem Augenschein.

nicht auf die Worte, nur auf die Stimme, auf diese wunderbare, unergleichliche Stimme, aus der es wie Mitleid und zugleich wie jubelndes Glückseligkeit über das eigene Können herorklang.

Fritzens Ueberfentzen sich schwer, als die Bine durch das Gemach hallte. Erst leise antklangen, dann lauter, schwellend und voll erklang Karlo's Sang, „Charfreitagssaubere“.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

Die Herrentragen.

Eine Frauenbewegung für die Männer eröffnet eine mitleidige Hausfrau und Mutter, und zwar nicht für ihr Streben gegen die steifen „Herrentragen“.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

„Wie dünnt mich doch die Aue heut' so schön!“ Wohl traf ich Wunderblumen an, Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten.

Berliner Humor.

In der Sommerfrische salauert der Berliner gern über die ihm auf den großen Plätzen stehenden Brunnen, so namentlich über den Schloßbrunnen, auch nach seinem Schöpfer Regasbrunnen oder mit Bezug auf den in der Mitte befindlichen Replum am dreizehnter Forle und mit Anspielung auf den verstorbenen Oberbürgermeister von Berlin, „das Forlebrunnen“ genannt.

Bekleidende und stille Professoren.

Robert Dunsen war in seiner Lehrtätigkeit von großer Liebessüchdigkeit und Einfachheit. Ueberflüssige Erberbietung mochte er durchaus nicht leiden.